

## 7. Sekundärliteratur

### **Der Pietismus in Gestalten und Wirkungen. Martin Schmidt zum 65. Geburtstag / Hrsg. von Heinrich Bornkamm. - Bielefeld : Luther-Verl., 1975 (Arbeiten ...**

14). - S. 9-49

Ecclesia Plantanda. Die ersten brieflichen Dokumente zur Wirksamkeit H. M. Mühlenbergs in den Vereinigten Staaten.

**Aland, Kurt**

**1975**

### 6. An Gotthilf August Francke, Kensington 7.5.1742

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

6. An Gotthilf August Francke, Kensington 7. 5. 1742  
(A Fr St IV C 2,9)

Hochwürdiger Herr Doctor pp.

In Christo hertzlich geliebter Vater

Ich hoffe daß mein erster Brief<sup>33</sup> aus London wird zurecht gekommen seyn. Daß Ew. Hochw. seit meiner Abreise aus Halle so schwach und kräncklich gewesen, hat mich recht bekümmert! Der getreue Gott wende doch auch die Krankheit zum besten und zum Heil seiner Kirche. Er erhalte Ew. Hochw. in diesen bedenklichen Zeiten noch bey Gesundheit und langen Leben, weil wenige sind die vor den Riß stehen und Gott und seiner Kirche redlich dienen wollen! Er wird es thun, denn Er ist getreu. Dazu werden die Theureste Frau Doctorin alle die im Hause, und auch alle Freunde die außer dem Hause in Ost= und Westindien sind ja und amen sagen! Von meinen jetzigen Umständen wolte gehorsamst berichten daß bey dem Herrn Hofprediger noch in geist= und leiblicher Verpflegung stehe. Die erste Woche als hier angelangte war nach dem alten stilo<sup>34</sup> noch vor der Marter Woche vor Ostern, worin denn einige Stücke aus der Bibel gelesen und in der Leidensgeschichte, von dem lieben Herrn Hofprediger mannichen Aufschluß zur Stärckung meines Glaubens bekommen habe. Die neben Stunde habe auf das Englische gewandt und zum Theil auch auf Briefschreiben nach Hannover, Einbeck und Göttingen<sup>35</sup>, nachdem zuvor erst meine Ankunfft an Ew. Hochw. berichtet hatte. Die übrige Zeit bishier ist mir auch überaus theuer und werth gewesen, weil darin den Herrn Hofprediger mir recht zu nutze machen können. Die letzten Tage habe ein wenig gekränkelt und nach unserm teutschen Stilo<sup>36</sup> am 6ten May zum

<sup>33</sup> vgl. Brief 5    <sup>34</sup> vgl. Anm. 36

<sup>35</sup> sämtlich nicht erhalten, in den Tagebüchern werden (z. T. mehrfach) als Empfänger erwähnt: der Großvogt von Münchhausen (AFrSt IV H 1 S. 19f; IV H 1 a S. 53), seine Frau (AFrSt IV H 1 S. 20; IV H 1 a S. 53) Oporinus (ebd), sämtlich in Göttingen, und Freunde in Einbeck (ebd). Außerdem hat Mühlenberg aus Kensington Briefe geschrieben, an Pastor Mayer in Halle (ebd), die Baronesse von Leutrum (ebd), Pastor Bötticher in Wernigerode (AFrSt IV H 1 S. 22; IV H 1 a S. 53), an Pastor Winckeler in Peina und die Prediger in Klein Ilsede und Stäterdorf, d. h. Pastor Bötticher und Pastor von Rode (ebd). Auch diese Briefe sind alle verloren.

<sup>36</sup> Der gregorianische Kalender wurde in Deutschland 1700 eingeführt, in Großbritannien dagegen erst 1752. Hier rechnet man also nach dem »alten Stil«, in Deutschland nach dem »neuen«. Die Differenz zwischen dem julianischen und dem gregorianischen Kalender beträgt im 18. Jahrhundert 11 Tage, man muß zu einem Datum »alten Stils« also 11 Tage zuzählen, um das Datum »neuen Stils« zu erhalten, bzw. für die umgekehrte Prozedur 11 Tage abziehen. Der 6. Mai, von dem Mühlenberg spricht, ist also in London als 25. April gerechnet worden. Die Ansetzung des Osterfestes differiert zwischen Deutschland und England bis 1752 noch mehr: 1742 war Ostern in Deutschland am 25. März, in England am 18. April. Wenn Mühlenberg nach Brief 5 am 17. April neuen Stils in London eintraf, zählte man dort den 6. April, die Karwoche begann am 11. April.

ersten mahl in der Capelle hieselbst geprediget. Von meiner Abreise ist noch nichts determiniret, weil der Bücher Kasten immer noch zurück geblieben. Nunmehr ist Er aber eben angekommen zu meiner innigen Freude, ob gleich denselben noch nicht gesehen habe, weil das Schiff noch nicht an dem Bord gebracht. Ich zweifele auch daß den Kasten hier inwendig werde zu sehen bekommen. Denn wenn die Visitateurs Ihn nicht wollen ohne visitiret abfolgen laßen, so soll er in den Customs Hause so lange verschloßen bleiben, bis er gleich von da abgeholt wird auf ein Americanisches Schiff wie der Herr Hofprediger determiniret haben. Dabey muß es denn bewenden laßen. Die Zeit welche hier in London bey dem Herrn Hofprediger schon gehabt und noch haben werde, achte für eine große Wohlthat von Gott. Der Herr Hofprediger halten fast für rathsam, daß ich auf Georgien oder Ebenezer zuerst schiffen, mich daselbst mit den Herrn Predigern bekant machen und von da den Herrn Bolzium<sup>37</sup> mit nach Pensylvanien nehmen solte, damit zu der ersten Einrichtung Assistance haben mögte, weil die Köpfe sehr wunderlich wären. Ich laße es der Führung und Direction Gottes und meiner Väter Einsicht über, und bin stille. Übrigens ist mir allesgleich. In Hannover wurden mir 2 feine und geschickte Subiecta zu Schul = Meistern vorgeschlagen. Einer von der Gnädigen Frau von Münchhausen, der andere von der Frau Hofrätthin von Hattorf. Ich habe es dem Herrn Hofprediger erzählet, Sie meineten wenn einen davon gleich mitgebracht hätte, so wäre es gut, nunmehr mögte es wohl schon zu spät sein. Dannenhero bin auch ruhig und laße es der Direction Gottes über. Der Herr Magister Michaëlis meditiret fleißig in der Schrifft und prediget öftters, genießet auch vielen Unterricht bey dem Herrn Hofprediger, ist sonsten sehr hertzlich und dienstfertig. Gott bereite sich doch aus denselben ein tüchtiges Werckzeug, daß Er dermahleinst auftreten und von der Wahrheit zeugen möge. Vielleicht kriegen wir den übrigen Zweiglein aus dem gesegneten Freilinghausischen Geschlechte auch noch einmahl hieher, da könten wir drey Hütten bauen; doch werde ich wohl so lange nicht mehr bleiben auf Thabor. Es ist mir leid daß Ew. Hochw. wegen Unterlaßung im Schreiben Sorge und Kummer verursacht habe. Ich hätte billig das geneigte Schreiben<sup>38</sup> agnosciren sollen. Weil aber Ew. Hochw. beliebten zu melden daß von Rotterdam aus Nachricht geben solte, so gieng in Einfalt hin und hatte weiter keinen Kummer, weil so sehr distrahiret wurde in Einbeck und Hannover, so hatte gar keine Gedancken, bis endlich hinkam nach Rotterdam. Daselbst hätte gern geschrieben, weil aber nur eine kurtze Zeit da war, so muste die Zeit mit rennen und lauffen nach der Brieler Sheute (?)<sup>39</sup> zubringen. So pflegt es zu gehen wenn Eltern Kinder in der Frembde haben. So lange den Kindern nichts fehlet, pflegen sie wohl nachläßig zu seyn im Schreiben. Es muß beßer werden. Sonst weiß nichts zu berichten als daß in dieser Woche 16 tausend Mann Engl.

<sup>37</sup> vgl. Brief 9    <sup>38</sup> nicht erhalten    <sup>39</sup> Schute

trouppen nach Flandern gehen. Master Whitfild<sup>40</sup> prediget hier noch öfters auf öffentlichen Plätzen unter vielen Zulauf des Volckes. Er ist eine Weile streitig gewesen mit den Hernhutern, numehro hat Er sich aber wieder vertragen und vereiniget mit Ihnen. Die beyden vancanzen in den deutschen Kirchen sind noch nicht wieder besetzt. Ew. Hochwürden werden vergeben daß mich erkühnet 2 Briefe mit einzulegen. Vielleicht ist wohl ein guter Freund im Hause der sie zusiegelt und Herrn Pastor Siensens<sup>41</sup> Brief an den Herrn Inspector Bötticher giebet mit einem hertlichen Gruß; den andern gleichfals zusiegelt und par Leipzig auf Pölzig<sup>42</sup> schicket. Ich habe sie selbst nicht versiegeln wollen, weil es sonst zu dicke wird in einem Couvert. Meinen schuldigen Respect und Hochachtung und Versicherung meines armen Gebets bitte gütigst zu bezeugen gegen die Wertheeste Frau Doctorin und die Theureste Frau Mama, gegen die jungen Eheleute und gesegnete des Herrn, gegen alle übrigen die mich kennen und nach mir fragen, besonders den Herrn Pastor Meyer. Übrigens wollen Ew. Hochw. getrost seyn, weil Sie eine gute Sache haben und führen in Dero Amte, die dem Herrn angehöret, eine Sache davon Melanchton nichts in seiner Rhetoric hat, sondern die im Glauben muß geführet werden. Ich empfehle mich mit meinem Beruf Dero Väterlichen Vorbitte und Gebet Ehe ich von hinnen reise werde mir die Freyheit nehmen noch einmahl zu schreiben<sup>43</sup> und alle Umstände zu berichten die etwa noch vorfallen mögten. Weil der Schatz der in meinem Bücher Kasten sich vermehret vielleicht erst in America recht besehen werde, so muß auch meinen gehörigen Danck bis dahin verspahren und Gott bitten daß Er alles reichlich vergelten und belohnen wolle, so habe immer neue Gelegenheit mich zu freuen und zu zeigen wie ich sey.

Ew. Hochwürden pp.  
meines lieben Vaters  
gehorsamer  
H. M. Mühlenberg

Kensington nach dem  
deutschen stilo d. 7 May  
[1742]

P. S. Ich mögte doch auch gerne wissen wie sich Herr Württemberg aufführet und was Er machet.

<sup>40</sup> George Whitefield (1714—1770), führender Methodist, 1737/38 zunächst in Georgia wirkend, nach Aufhalten in England 1739—1741, 1744—1748 usw. regelmäßig in Nordamerika als Prediger und kirchlicher Organisator

<sup>41</sup> Pfarrer in Großhennersdorf, vgl. AFrSt IV H 1 S. 20 und IV H 1a S. 53

<sup>42</sup> an den Grafen Henckel in Pölzig, nicht erhalten, vgl. AFrSt IV H 1 S. 20 und IV H 1 a S. 53

<sup>43</sup> vgl. Brief 10; außerdem AFrSt IV H 1 S. 20 und IV H 1a S. 53, nicht erhalten